

# **Chorleiter- Rechtsfragen 2016**

**(Chorleiterfortbildung 2016 des Hessischen Sängerbundes  
14.2.2016 Landesmusikakademie Hessen, Schloss Hallenburg, Schlitz)**

## **Malte Jörg Uffeln**

**Ehrenamtlicher Justiziar des Hessischen Sängerbundes e.V. , des Chorverbandes der Pfalz  
e.V. und des Fachverbandes der Shantychöre in Deutschland e.V. (FSD)**

**[www.uffeln.eu](http://www.uffeln.eu)**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**[ra-uffeln@t-online.de](mailto:ra-uffeln@t-online.de)**

**[buergermeister@steinau.de](mailto:buergermeister@steinau.de)**

**Tel. 0152/21693672 oder 06663/9127890(p) oder 06663/97365**

**ON bei facebook unter Malte Jörg Uffeln**

# **Wer mehr wissen will !/?**

**Power- Point – Vorträge,  
Arbeitshilfen, Muster, Reden etc.  
finden Sie zum kostenfreien  
download unter**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

# „Lernen und kritisches Reflektieren im lebhaften Dialog“

[http://www.studienseminar-  
koblenz.de/medien/pflichtmodule\\_unterlagen/2011/356/10%20Dubs%20-%20Das  
%20Lehrgespr%C3%A4ch%20im%20Klassenunterricht.pdf](http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/pflichtmodule_unterlagen/2011/356/10%20Dubs%20-%20Das%20Lehrgespr%C3%A4ch%20im%20Klassenunterricht.pdf)

**Bitte fragen Sie mich ,**  
**bremsen Sie mich in meinem  
Redeschwall !**

# **Das Leben bildet.**

**Johann Heinrich Pestalozzi**  
(1746 - 1827), Schweizer Pädagoge und Sozialreformer

**Das Lehren soll so sein, dass das  
Dargebotene als wertvolles  
Geschenk und nicht als saure  
Pflicht empfunden wird.**

**Albert Einstein**  
(\* 14. März 1879 in Ulm; † 18. April 1955 in Princeton, New Jersey)

# **Der kategorische Imperativ**

## **Universalisierungsformeln der Praxis**

**Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde**

**Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne**

**Tue stets das, was  
Jedermann  
einleuchtet !**

**Hinsehen**  
(IST – Analyse)

**Überlegen**  
(DENKEN der SOLL- Situation)

**Prüfen und Untersuchen**  
(PLANEN)

**Handeln**

I.

**„Beschäftigungsformen  
von Chorleitern 2016“**

**1.**

# **Der „Hobby-Chorleiter“ (Altruist)**

**Variante 1 § 670 BGB „Aufwendungsersatz“  
(Gotteslohn; Ausgleich von  
Vermögensopfern!)**

**Variante 2 § 3 Nr. 26 EStG „Übungsleiter“  
( max. € 2.400,00 /Jahr, lohnsteuer- und  
sozialversicherungsfrei)**

**Wichtig !!!**

# **„ Pädagogische Tätigkeit“**

**Verwaltungsanweisungen und Literatur sind einhellig der Auffassung, dass der Betreuer im Sinne des § 3 Nr. 26 EStG eine pädagogische Ausrichtung haben muss. Kennzeichnend für pädagogische Tätigkeiten ist, dass sie eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung beabsichtigen, oder dass sie in einen strukturierten Ausbildungsgang eingebettet sind. Die bloße Informationsvermittlung genügt nicht. Deswegen ist die Tätigkeit als Versichertenberaterin nicht begünstigt.**

**Finanzgericht Berlin-Brandenburg, Beschluss vom 19.09.2013, 7 V 7231/13**

**TIPP:**

**Schriftliche Chorleiter-  
Aufwendungsersatzvereinbarung  
( § 3 Nr. 26 EStG) schließen.**

# Wesentliche Inhalte einer Vereinbarung

- Vertragsparteien
- Vertragsgegenstand
  - wöchentlich max. 6 Stunden  
(= nebenberuflich selbstständig)
- Höhe der Aufwandsentschädigung
- Belehrung gem. § 3 Nr. 26 EStG
  - weiterer Aufwendersatz

# Wichtig: Ausschlußerklärung

Herr/Frau ..... versichert durch seine/ihre  
Unterschrift unter dieser Vereinbarung , die  
Steuervergünstigung des § 3 Nr. 26 EStG bei keinem  
anderen Verein oder anderen begünstigten Stelle in  
Anspruch zu nehmen. Sollte festgestellt werden, dass  
Herr/Frau ..... entgegen dieser Versicherung bei einem  
anderen Verein die Steuervergünstigung des § 3 Nr. 26  
EStG voll oder anteilig in Anspruch genommen hat und  
sollte der Verein mit einer Lohnsteuernachzahlung und  
der Nachzahlung von Sozialversicherungsbeiträgen  
behaftet werden, so haftet Herr/Frau ..... dem Verein  
für den entstandenen Schaden.

# 2.

## Der „Mini-Job- Chorleiter“ (Seltenheitswert!“)

Variante 1: klassischer Minijob

Variante 2: Minijob, verbunden mit § 3 Nr. 26  
EStG (Übungsleiterpauschale)

### WICHTIG:

- \* Chorleiter in der Regel Arbeitnehmer
- \* Chor(Verein) muss steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Pflichten erfüllen

**Das Problem:**  
**„ Mindestlohn“**  
**§ 1 MiLoG**

- \* „Arbeitnehmer“**
- \* 8,50 € brutto/Zeitstunde ab  
1.1.2015**

# § 22 Abs.3 MiLoG

...(3) Von diesem Gesetz nicht geregelt wird die Vergütung von zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten sowie *ehrenamtlich Tätigen.*

# **Folgerungen für die Chorlandschaft 2015/2016 - Empfehlungen an Vereine-**

**1. MUSTER- Chorleiterverträge des DCV/HSB  
verwenden**

**2. „keine“ Minijobs vereinbaren**

**3. Steuerliche Freibeträge nutzen**

**3.1. § 3 Nr. 26 EStG**

(Übungsleiterpauschale bis zu € 2.400,00/Jahr)

**3.2. § 3 Nr. 26 a EStG**

( Ehrenamtspauschale bis zu € 720,00 /Jahr nutzen)

**3.**

**Der „Freiberufler“-  
Chorleiter  
mit zwei und mehr Chören  
(Die Regel, der Klassiker)**

# **„Freiberufler- Chorleiter- Varianten“ in der Praxis**

# **Variante 1 „Sicherheits-Selbstständiger“**

**„Nebenbei- Selbstständiger“**

**„Teilzeit- Selbstständiger“**

**(aus einer Hauptbeschäftigung heraus  
„nebenbei“, beamteter/angestellter Pädagoge)**

# **Variante 2 Risiko- Selbstständiger**

**( Vollerwerb - no risk, no fun, „Ab ins kalte Wasser“,  
alternativlos! )**

# **Variante 3 „Not- Selbstständiger“**

**(Nach einem Studium, ggf. heraus mit Gründungszuschuß)**

# **Was vertraglich geregelt werden sollte!**

- Vertragsparteien
- Rechtliche Stellung
  - Pflichten
- Änderung der pers. Verhältnisse
  - Honorarhöhe
  - Kündigung
  - Stillschweigen
- abschließende Bestimmungen
  - Gerichtsstandsvereinbarung

# **Notwendige Vertragsklauseln**

# Selbständigkeitsklausel

**Der Auftragnehmer führt die im Rahmen dieses Vertrags erteilten Aufträge in eigener unternehmerischer Verantwortung aus. Dabei hat er zugleich auch die Interessen des Auftraggebers zu berücksichtigen. Der Auftragnehmer unterliegt keinem Weisungs- und Direktionsrecht und ist in Bezug auf Zeit, Dauer, Art und Ort der Arbeitsausübung frei und nicht in die Arbeitsorganisation des Auftraggebers eingebunden**

# **Sozialversicherungsklausel**

**Der Auftragnehmer ist verpflichtet, eigenständig für die Abführung der ihn betreffenden Einkommensteuer sowie ggf. Umsatzsteuer Sorge zu tragen. Der Auftragnehmer wird darauf hingewiesen, dass er im Rahmen von § 2 Nr. 9 SGB IV als arbeitnehmerähnlicher Selbstständiger rentenversicherungspflichtig ist, wenn er keine versicherungspflichtigen Arbeitnehmer beschäftigt und in der Regel nur einen Auftraggeber hat.**

# Stundenhonorarklausel

**Für seine Tätigkeit erhält der Auftragnehmer ein Stundehonorar von € .....bei einem Budget- und Zeitkontigent von..... Stunden pro Monat. ( Das Honorar enthält die gesetzliche Mehrwertsteuer von z.Zt. 19 %, zu deren Abführung an das zuständige Finanzamt der Auftragnehmer verpflichtet ist,nicht / enthält die gesetzliche Mehrwertsteuer). Der Auftragnehmer stellt monatlich dem Auftraggeber Rechnung im Sinne des § 14 UStG.**

# **Verschwiegenheitsklausel**

**Aufgrund seiner besonderen Funktion und der angestrebten engen Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber , dem Vorstand und seinen Mitgliedern verpflichtet sich der Auftragnehmer , innerhalb und außerhalb des Auftraggebers, insbesondere in der Öffentlichkeit, in gebotener Weise die Verbandsinteressen und Ziele zu beachten und zu fördern. Der Auftragnehmer verpflichtet sich, über ihm bekannte vereinsinterne Vorgänge, auch in Bezug auf die Vorstandsarbeit, während und nach der Dauer dieses freien Mitarbeiterverhältnisses Stillschweigen zu wahren.**

**3.a.**

**Sonderfall**

**Der „beamtete“ („angestellte“)  
Freiberufler-Chorleiter in der  
„Nebentätigkeit“**

**Aufpassen!!!**

**Nebentätigkeit muss  
genehmigt werden**

**LINK:**

**[http://www.nebentaetigkeitsrecht.de/ratgeber\\_  
nebentaetigkeitsrecht\\_2010\\_k\\_2](http://www.nebentaetigkeitsrecht.de/ratgeber_nebentaetigkeitsrecht_2010_k_2)**

**[http://www.add.rlp.de/icc/ADD/med/ae8/ae8707  
7d-4c73-4931-4d04-0937881a6199,11111111-  
1111-1111-1111-111111111111.pdf](http://www.add.rlp.de/icc/ADD/med/ae8/ae87077d-4c73-4931-4d04-0937881a6199,11111111-1111-1111-1111-111111111111.pdf)**

# **Ablieferungspflicht!!!**

**Nach § 7 Absatz 2, § 8 Absatz 1 NebVO sind Vergütungen für den Dienstherrn sowie Vergütungen für Nebentätigkeiten im öffentlichen oder ihm gleichstehenden Dienst abzuliefern, soweit sie im Kalenderjahr folgende Höchstgrenzen überschreiten:**

<b>Besoldungsgruppe</b>	<b>Höchstgrenze (brutto)</b>
<b>A 1 bis A 12</b>	<b>4.300 Euro</b>
<b>A 13 bis A 16</b>	<b>5.000 Euro</b>

**Vergütungen für eine Nebentätigkeit ist jede Gegenleistung in Geld oder geldwerten Vorteilen. Pauschalierte Aufwandsentschädigungen sind in vollem Umfang als Vergütung anzusehen, § 6 NebVO**

**II.**

**„Unselbständig“ oder  
„selbständig“?**

# Beruf ?

Beruf ist jede selbstständige oder unselbstständige Tätigkeit, die auf eine gewisse Dauer angelegt ist und der Schaffung und Erhaltung einer Lebensgrundlage dient  
( BVerfGE 7,377 ff.)

# **§ 611 BGB Vertragstypische Pflichten beim Dienstvertrag**

**(1) Durch den Dienstvertrag wird**

**derjenige, welcher *Dienste*  
zusagt, zur Leistung der versprochenen  
Dienste, der andere Teil zur Gewährung  
der vereinbarten Vergütung verpflichtet.**

**(2) Gegenstand des Dienstvertrags  
können Dienste jeder Art sein.**

# Vergütung

=

die für eine Dienstleistung in Geld  
entrichtete oder zu entrichtende  
Gegenleistung

**Notwendigkeit der  
„ Einzelfallbetrachtung “ I**

**Es gibt kein schwarz- weiss- Denken**

# **Notwendigkeit der „ Einzelfallbetrachtung “ II**

**Das, was „ geschrieben ist“  
entspricht gegebenenfalls der  
„ Vertragspraxis „ nicht.**

**Selbstständig** ist, wer im  
Wesentlichen frei seine Tätigkeit  
gestalten und seine Arbeitszeit  
bestimmen kann.

**Unselbstständig** ist, wer  
nicht im Wesentlichen frei seine  
Tätigkeit gestalten und seine Arbeitszeit  
bestimmen kann.

# **Einbindung in fremde Arbeitsorganisation**

## **Weisungsrecht des Arbeitgebers**

**bezüglich**

**Inhalt**

**Durchführung**

**Zeit**

**Dauer**

**Ort**

**der Tätigkeit**

# **Weisungsgebundenheit**

**Arbeitsort**

**Arbeitszeit**

**Art der zu leistenden Arbeit**

**III.**  
**Sozialversicherung**  
**und**  
**Steuerliche Pflichten**

**Probleme bei der  
sozialversicherungsrechtlichen  
Einordnung eines Vertrages ?**

**Statusfeststellungsverfahren  
über  
DRV Bund**

**[www.statusfeststellungsverfahren.de](http://www.statusfeststellungsverfahren.de)**

**[www.deutsche-  
rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de)**

# Krankenversicherung

**\* gesetzliche KV**

**\* private KV**

**Link:**

**<http://www.test.de/Krankenversicherung-Privat-oder-gesetzlich-Der-Vergleich-4201674-0/>**

# **Künstlersozialkasse**

**([www.kuenstlersozialkasse.de](http://www.kuenstlersozialkasse.de))**

**Mit der Künstlersozialversicherung sind seit 1983 die selbständigen Künstler und Publizisten in den Schutz der gesetzlichen Sozialversicherung einbezogen worden. Es gilt hier die Besonderheit, dass Künstler und Publizisten nur etwa die Hälfte ihrer Beiträge selbst tragen müssen und damit ähnlich günstig gestellt sind wie Arbeitnehmer. Die andere Beitragshälfte wird durch einen Bundeszuschuss und eine Abgabe der Unternehmen finanziert, die künstlerische und publizistische Leistungen verwerten.**

# **Aktuelle Beiträge zur Künstlersozialkasse**

**[http://www.kuenstlersozialkasse.de/wDeutsch/  
download/daten/Versicherte/Aktuelle\\_Werte\\_in  
\\_der\\_SV\\_2016.pdf?](http://www.kuenstlersozialkasse.de/wDeutsch/download/daten/Versicherte/Aktuelle_Werte_in_der_SV_2016.pdf?)**

**WSESSIONID=daaf5d797ab06241d1b3a297649  
db635**

# **Steuerliche Erfassung Fragebogen**

**([https://www.formulare-bfinv.de/ffw/form/display.do?  
%24context=144A80738802444DB212](https://www.formulare-bfinv.de/ffw/form/display.do?%24context=144A80738802444DB212))**

# Umsatzsteuer

- \* **Kleinunternehmer ( § 19 UStG)**
  - \* **Vorsteueroption**
- \* **„Rechnung(en)“- Inhalte § 14 UStG**
  - \* **Umsatzsteuererklärungen**
  - \* **Dauerfristverlängerungen?**

**Vgl. zur umsatzsteuerrechtlichen Thematik  
auch meinen Aufsatz  
„Umsatzsteuerfreiheit von Chorleitern,  
Dirigenten und Solisten“**

**[http://www.chorverband-der-  
pfalz.de/wordpress/wp-  
content/uploads/2013/07/UFFELN-  
Vereinspraxis-Nr.-2.pdf](http://www.chorverband-der-pfalz.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/07/UFFELN-Vereinspraxis-Nr.-2.pdf)**

# Systematik „möglicher Umsatzsteuerpflicht“

Variante 1: Umsätze unter € 17.500 /Jahr = Kleinunternehmer  
(brutto für netto; kein Vorsteuerabzug)

Variante 2: Chorleiter optiert zum Vorsteuerabzug  
(§ 15 UStG; eigene Leistungen 7 %)

Variante 3: Kleinunternehmer (§ 19 UStG) mit schwankenden  
Umsätzen

Variante 4: Umsätze stets über € 17.500/Jahr  
„ganz normaler umsatzsteuerpflichtiger Unternehmer“

# Ausnahmen von der Umsatzsteuerpflicht ?

## Gleichstellungsbescheinigung“

Die Umsätze eines selbstständigen Dirigenten und Chorleiters sind umsatzsteuerfrei. Begründung des Finanzgerichts Rheinland-Pfalz:

Nach EU-Recht sind kulturelle Dienstleistungen von der Umsatzsteuer befreit, wenn sie von Einrichtungen des öffentlichen Rechts oder anderen anerkannten

Einrichtungen eines Mitgliedstaats erbracht werden. Der

Begriff „Einrichtung“ umfasse dabei auch natürliche Personen.

Denn es würde gegen den Grundsatz der steuerlichen Neutralität verstoßen, gewinn-orientierte Ensembles anders zu behandeln als solo auftretende Musiker. (FG Rheinland-Pfalz vom 6.5.2008, Az: 6

K 1666/06)

# **Einkommensteuer**

**\* Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit**

**Evaluation über  
Einkommensteuerrechner  
[https://www.bmf-  
steuerrechner.de/ekst/?](https://www.bmf-steuerrechner.de/ekst/)**

## **IV.**

# **Die „Absicherung“ des freiberuflichen Chorleiters**

# **1. „familiäre Absicherung“**

**\* Partnerschafts-Vertrag (GbR)**

**\* § 1414 BGB ( Gütertrennung)**

**\* Ehe- und Erbvertrag**

**2.**

**Risikovorsorge „während“ der  
Tätigkeit**

- \* Umsatzsteuer-SOLL „ nicht erleben“**
- \* ESt.- Rückzahlungen evaluieren und kalkulieren - RÜCKLAGEN bilden!**
- \* Beraterkosten ( Steuerberater und Rechtsanwalt)**
  - \* ausreichender Dispokredit**
  - \* Grundstücke (Immobilien)**

# Aufpassen!!!

- \* **sogen. „gute Freunde“; „Zeiträuber“; Besserwisser, „ Ratschlaggeber“**
- \* **„Beziehungsrisiken“ ( Partnerschaft, Ehe, Kinder, Eltern)**

**\* Die lieben -gut meinenden, nie selbstständig gewesenen Eltern“**

**\* § 1601 BGB – Risiko**

**Verwandte in gerader Linie sind verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren.**

**\* Selbstständigkeit „ leben und erleben“**

**\* Meine „ eigene Denke“**

# **3. „Zukunftssicherung“**

**\* Immobilien  
(Haus, ETW)**

**\* Wertpapiere**

**\* Sparguthaben**

**\* sonstige Investments**

**\* gesetzliche, private Rente**

**V.**

**Urheberrecht**

**Basiswissen und Probleme**

# Hohes Schutzniveau für geistiges Schaffen in der EU

„ (11) Eine *rigorose und wirksame  
Regelung* zum Schutz der Urheberrechte  
und verwandten Schutzrechte ist eines der  
wichtigsten Instrumente, um die notwendigen  
Mittel für das kulturelle Schaffen in Europa zu  
garantieren und die Unabhängigkeit und  
Würde der Urheber und ausübenden Künstler  
zu wahren“

# Urheberrecht

## Basiswissen

### LINKVERZEICHNIS:

[http://wandtke.rewi.hu-berlin.de/doc/Skript\\_Urheberrecht.pdf](http://wandtke.rewi.hu-berlin.de/doc/Skript_Urheberrecht.pdf)

[www.fotorecht.de/publikationen/aufsaeetze.html](http://www.fotorecht.de/publikationen/aufsaeetze.html)

**1.**

# **Geschützte Werke (§ 2 UrhG)**

**„ persönliche geistige  
Schöpfungen “**

# **„Kleine Münze“**

**Auch die „ einfache geistige Leistung“ genießt  
Urheberrechtsschutz ( BGH NJW 2008, 755-  
Gedichteliste; BGH ZUM 1992,41,  
Brown Girl II)**

**Sprachwerke, Schriftwerke**

**Reden**

**Werke der Musik und Tanzkunst**

**Pantomime**

**Werke der Baukunst**

**Lichtbilderwerke**

**Filmwerke**

**Zeichnungen, Karten, Pläne**

**Skizzen, Tabellen**

**Vervielfältigungsrecht**

**Verbreitungsrecht**

**Ausstellungsrecht**

# **Recht der öffentlichen Wiedergabe**

**Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht**

**Recht der öffentlichen Zugänglichmachung**

**Senderecht**

**Recht der Wiedergabe durch Bild- oder  
Tonträger**

**Recht der Wiedergabe von Funksendungen  
und von öffentlicher Zugänglichmachung**

**2.**

**Was ist öffentlich i.S.  
des § 15 III UrhG?**

**„ Die Wiedergabe ist öffentlich, wenn sie für eine Mehrzahl von Mitgliedern der Öffentlichkeit bestimmt ist “**

**„ NICHT – ÖFFENTLICHKEIT“ ???**

# **Nicht öffentlich ?**

**\* Kreis nach außen individuell  
abgegrenzt**

**\* durch persönliche Beziehungen  
untereinander oder zum Veranstalter**

**( = familiäre, freundschaftliche Beziehungen  
oder sonstige Beziehungen mit starkem  
Verbundenheitsgefühl**

**BGH GRUR 1984,735 - Vollzugsanstalten)**

**Das Urheberrecht ist  
vererblich  
( § 28 UrhG )**

**Die Ausübung des Urheberrechts  
kann einem Testamentsvollstrecker  
übertragen werden**

# **Erlöschen des Urheberrechts**

**70 Jahre nach dem  
Tod des Urhebers  
( § 64 UrhG)**

**3.**

**Rechte des Urhebers bei  
Rechtsverletzungen  
( § 97 UrhG)**

# **Beseitigung der Beeinträchtigung**

**Unterlassung bei  
Wiederholungsgefahr**

**Schadenersatz  
( entgangener Gewinn, Lizenzgebühr)**

**4.**

**Sonderregelungen  
Schulen, Musikschulen, „ rein  
„privater Gebrauch**

# § 52a UrhG

## Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung

(1) Zulässig ist,

1. veröffentlichte kleine Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften zur Veranschaulichung im

Unterricht an Schulen, Hochschulen, *nichtgewerblichen*

*Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung* sowie an Einrichtungen der Berufsbildung ausschließlich für den bestimmt abgegrenzten Kreis von Unterrichtsteilnehmern oder

2. veröffentlichte Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften ausschließlich für einen bestimmt abgegrenzten Kreis von Personen für deren eigene wissenschaftliche Forschung öffentlich zugänglich zu machen, soweit dies zu dem jeweiligen Zweck geboten und zur Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke gerechtfertigt ist.

(2) Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig. Die öffentliche Zugänglichmachung eines Filmwerkes ist vor Ablauf von zwei Jahren nach Beginn der üblichen regulären Auswertung in Filmtheatern im

Geltungsbereich dieses Gesetzes stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

# § 53 UrhG

## Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch

(1) Zulässig sind einzelne Vervielfältigungen eines Werkes durch eine natürliche Person **zum privaten Gebrauch auf beliebigen Trägern**, sofern sie weder unmittelbar noch mittelbar Erwerbszwecken dienen, soweit nicht zur Vervielfältigung eine offensichtlich rechtswidrig hergestellte oder öffentlich zugänglich gemachte Vorlage verwendet wird. Der zur Vervielfältigung Befugte darf die Vervielfältigungsstücke auch durch einen anderen herstellen lassen, sofern dies unentgeltlich geschieht oder es sich um Vervielfältigungen auf Papier oder einem ähnlichen Träger mittels beliebiger photomechanischer Verfahren oder anderer Verfahren mit ähnlicher Wirkung handelt.

**VI.**  
**Urheberrecht**  
**Sonderfragen**

**1.**  
**Bearbeitungen**  
**Umgestaltungen**  
**„eigene Arrangements“**

# § 23 UrhG

## Bearbeitungen und Umgestaltungen

Bearbeitungen oder andere Umgestaltungen des Werkes dürfen *nur mit Einwilligung des Urhebers des bearbeiteten oder umgestalteten Werkes veröffentlicht oder verwertet werden.* Handelt es sich um eine Verfilmung des Werkes, um die Ausführung von Plänen und Entwürfen eines Werkes der bildenden Künste, um den Nachbau eines Werkes der Baukunst oder um die Bearbeitung oder Umgestaltung eines Datenbankwerkes, so bedarf bereits das Herstellen der Bearbeitung oder Umgestaltung der Einwilligung des Urhebers.

# Die Logik des § 23 UrhG

**Das Original bleibt erhalten, wesentliche Züge werden „übernommen“ = abhängige Nachschöpfung**

**Variante 1 „Bearbeitung“ (dient dem Werk)  
(z.B. Übersetzung)**

**Variante 2 „andere Umgestaltung“ (dient nicht dem Werk; Verfremdung)  
(z.B. Plagiat, Karikatur, Satire)**

# § 24 UrhG

## Freie Benutzung

(1) Ein **selbständiges Werk**, das in freier Benutzung des Werkes eines anderen geschaffen worden ist, darf ohne Zustimmung des Urhebers des benutzten Werkes veröffentlicht und verwertet werden.

(2) Absatz 1 gilt nicht für die Benutzung eines Werkes der Musik, durch welche eine Melodie erkennbar dem Werk entnommen und einem neuen Werk zugrunde gelegt wird.

# Die Logik des § 24 UrhG

1. Original ist „nur“ die Anregung

2. Original „verblasst“ bei neuem Werk

## Fälle:

- Übertragung in eine andere Kunstform  
(Musikstück nach einem Gedicht)

- Fortsetzungswerk (u.a. mit Rückblenden)

- Parodie

(Asterix – Persiflagen, BGH GRUR 1994, 206 - Alcolix)

**BGH, Urteil vom 20. 3. 2003 – I ZR  
117/00 – Gies-Adler; OLG Köln  
([lexetius.com/2003,2004](http://lexetius.com/2003,2004))**

**Eine unfreie Bearbeitung nach § 23 Satz 1  
UrhG liege vor, wenn das geschützte Werk  
zwar verändert werde, dabei aber wesentliche  
Züge des Originals übernommen würden.**

Die **freie Benutzung (§ 24 UrhG)** eines älteren geschützten Werkes setzt voraus, dass angesichts der Individualität des neuen Werkes **die Züge des benutzten Werkes verblassen** (vgl. BGH, Urt. v. 26. 3.

1971 – I ZR 77/69, GRUR 1971, 588, 589 – Disney-Parodie; Urt. v. 8. 2. 1980 – I ZR 32/78, GRUR 1980, 853, 854 – Architektenwechsel; Urt. v. 21. 11. 1980 – I ZR 106/78, GRUR 1981, 352, 353 – Staatsexamensarbeit; BGHZ 122, 53, 60 – Alcolix; 141, 267, 280 – Laras Tochter; E. Ulmer, Urheber- und Verlagsrecht, 3. Aufl., S. 276;

Loewenheim in Schrickler aaO § 24 UrhG Rdn. 24). ***Dies geschieht in der***

***Regel dadurch, daß die dem geschützten älteren Werk entlehnten Züge in dem neuen Werk zurücktreten, so dass die Benutzung des älteren Werkes durch das neuere nur noch als Anregung zu einem neuen, selbständigen Werkschaffen erscheint.***

**Die für einen eigenen  
Bearbeitungsschutz vorausgesetzte  
persönliche  
geistig-schöpferische Bearbeitungstätigkeit  
erfordert daher eine solche Umgestaltung  
des Originals, dass – trotz der Erhaltung  
seiner Eigenheiten – die Bearbeitungsfassung,  
sei es in der inhaltlichen oder sei es in der  
äußeren Formgestaltung,  
eine eigene schöpferische  
Ausdruckskraft aufweist und sich  
dadurch  
vom benutzten Original abhebt**

# § 3 UrhG

## Bearbeitungen

Übersetzungen und andere Bearbeitungen eines Werkes, die persönliche geistige Schöpfungen des Bearbeiters sind, werden unbeschadet des Urheberrechts am

bearbeiteten Werk wie

selbständige Werke

geschützt. Die nur unwesentliche Bearbeitung eines nicht geschützten Werkes der Musik wird nicht als selbständiges Werk geschützt.

# Faustregel zur Orientierung:

„Wohl“ keine Bearbeitung eines Musikstückes  
liegt vor, wenn

\* Melodie

\*Text

\*Länge

\* Abfolge der Teile des Werkes

**unbearbeitet bleiben!**

# **Eigene Prüfpflichten eines Chorleiters bei beabsichtigter Veröffentlichung einer Werkbearbeitung**

- 1. Wer ist Rechteinhaber der Musik ?**
- 2. Wer ist Rechteinhaber des Textes ?**

## **TIPP:**

**\*Stets zunächst „Genehmigungen“ vor  
Veröffentlichung (auch verschiedener Verlage)  
einholen und dokumentieren!**

**\*Dann GEMA – Fragen abklären  
( [www.gema.de](http://www.gema.de) )**

**2.**

# **Kopieren von Noten**

**LINK:**

**<http://www.pian-e-forte.de/noten/pdf/notenkopien.pdf>**

# Machbar...

- \* Kopien für nicht gewerbliche Zwecke der Aus- und Weiterbildung ( § 52 a UrhG)**
- \* Kopien, wenn das geschützte Werk seit 2 Jahren im Handel nicht mehr erhältlich ist ( § 53 IV UrhG)**
- \* Kopien im Rahmen von Kopierlizenzen ( VG Musikedition)- Schulen, Musikschulen etc.)**

# **Stets machbar ...**

- \* mit ausdrücklicher Lizenz des Urhebers, des Verlags  
( als Rechtsinhaber)**
- \* wenn Notenanbieter bei Erwerb der Noten das expressis verbis gestatten  
(Bsp: Chorbücher mit Kopiererlaubnis)**

**3.**

**Gescannte Noten auf den iPads der Chormitglieder**

**\* Die „technische Seite“ : bspw.  
Notationsprogramme**

**[http://www.tastenwelt.de/workshop\\_ipad\\_fuer\\_musiker\\_tw311.0.html](http://www.tastenwelt.de/workshop_ipad_fuer_musiker_tw311.0.html)**

**\* Die praktische Umsetzung:**

**<http://www.medienberatung.nrw.de/Medienberatung-NRW/Lern-IT/Dokumente/Tablets/Stefan-Gisler-iPads-im-Musikschulunterricht.pdf>**

**\*Die rechtliche Seite:**

**Privatnutzung/Chorprobe: grenzwertig, wohl  
noch zulässig**

**Auftritt mit iPad: Urheberrechtsverstoß**

**VI.**  
**GEMA**  
**([www.gema.de](http://www.gema.de))**

# **§ 13 b UrhWG**

## **Pflichten des Veranstalters**

- (1) Veranstalter von öffentlichen Wiedergaben urheberrechtlich geschützter Werke haben vor der Veranstaltung die Einwilligung der Verwertungsgesellschaft einzuholen, welche die Nutzungsrechte an diesen Werken wahrnimmt.**
- (2) Nach der Veranstaltung hat der Veranstalter der Verwertungsgesellschaft eine Aufstellung über die bei der Veranstaltung benutzten Werke zu übersenden. Dies gilt nicht für die Wiedergabe eines Werkes mittels Tonträger, für Wiedergaben von Funksendungen eines Werkes und für Veranstaltungen, auf denen in der Regel nicht geschützte oder nur unwesentlich bearbeitete Werke der Musik aufgeführt werden.**
- (3) Soweit für die Verteilung von Einnahmen aus der Wahrnehmung von Rechten zur Wiedergabe von Funksendungen Auskünfte der Sendeunternehmen erforderlich sind, die die Funksendungen veranstaltet haben, sind diese Sendeunternehmen verpflichtet, der Verwertungsgesellschaft die Auskünfte gegen Erstattung der Unkosten zu erteilen.**

# **§ 1 I UrhWahrnG**

**Wer Nutzungsrechte, Einwilligungsrechte oder Vergütungsansprüche, die sich aus dem Urheberrechtsgesetz vom 9. September 1965 (Bundesgesetzbl. I S. 1273) ergeben, für Rechnung mehrerer Urheber oder Inhaber verwandter Schutzrechte zur gemeinsamen Auswertung wahrnimmt, bedarf dazu der Erlaubnis, gleichviel, ob die Wahrnehmung in eigenem oder fremdem Namen erfolgt.**

# **§ 7 UrhWahrnG**

## **Verteilung der Einnahmen**

**Die Verwertungsgesellschaft hat die Einnahmen aus ihrer Tätigkeit nach festen Regeln (Verteilungsplan) aufzuteilen, die ein willkürliches Vorgehen bei der Verteilung ausschließen. Der Verteilungsplan soll dem Grundsatz entsprechen, daß kulturell bedeutende Werke und Leistungen zu fördern sind. Die Grundsätze des Verteilungsplans sind in die Satzung der Verwertungsgesellschaft aufzunehmen.**

# **INFO/LINK:**

**GEMA-Tarifrechner  
unter**

**[http://www.dehoga-  
bundesverband.de/gema-2013/](http://www.dehoga-bundesverband.de/gema-2013/)**

**Infos und Lizenzierung  
über  
GEMA-Lizenzshop**

**<https://online.gema.de/lipo/portal>**

# **Neuer GEMA- Rahmenvertrag des DCV**

**Vgl. PowerPointVortrag des  
Verfassers,download unter  
[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**VII.**

**VG Musikedition**

**([www.vg-musikedition.de](http://www.vg-musikedition.de))**

# Merksätze:

- \* **Wahrnehmung der Rechte nach § 46 UrhG  
(Schulbuch- Paragraph; Schulbücher,  
Gesangbücher etc)**
- \* **§ 53 Abs. 4 UrhG (Kirchen, Musikschulen,  
VHS)**

**„Keine Kopie ohne  
Genehmigung“  
(Verlag oder VG Musikedition!)**

**\*§§ 70, 71 UrhG (wiss. Ausgaben)**

**\* Musik im Gottesdienst  
(Wahrnehmung der Rechte im Auftrage der  
GEMA)**

# **VII. Homepage und Social Media**

**1.**

**Urheberrechtlich  
geschützte Werke auf der  
eigenen Homepage**

# Musik auf meiner Homepage

(siehe auch: Gerd Nöther; Musik auf der Vereins-Homepage im Internet, download unter ) Schutzrechte sind zu klären ( ggf. GVL-Anfrage). Kein Urheberrechtsschutz besteht mehr, wenn der Urheber schon seit 70 Jahren tot ist oder die Einwilligung des Urhebers vorliegt. Das Werk ist dann „ gemeinfrei“. Das kann über /musikrecherche abgeprüft werden.

**Musik ist ausnahmslos ab der 1. Sekunde  
vergütungspflichtig**

# Mitschnitte von Konzerten und CD- Einspielungen

Sind melde- und vergütungspflichtig und gerade nicht mit der GEMA- Rechnung über das Konzert abgegolten, ( GEMA kann Auskunft verlangen über Umfang der produzierten CDs). Eigene Musik: Erstauflage bis zu 500 Tonträger wird von der GEMA auf Antrag mit einer pauschalen Vergütung von € 70,00 zzgl. 7 % MwSt. lizenziert. Lizenzantrag über GEMA, Tel. 089-48003-800:

# **MP3 – Dateien von CD- Mitschnitt auf Homepage**

Sind melde- und vergütungspflichtig und gerade nicht mit der GEMA- Rechnung über das Konzert und eine evtl. produzierte CD abgegolten.

# Multimedia- Musik im Hintergrund

Musik steht im Hintergrund, wenn Sie zur Untermalung von Präsentationen, Firmen, Informationen u.a. genutzt wird. Auch hier besteht GEMA – Pflichtz. Die Vergütung reduziert sich um 50 %

# **YouTube – Einbindung auf meiner Chorleiter-Homepage**

**Embedding machbar auf nicht kommerziellen Websites**

**EuGH zu YouTube-Videos: Embedding stellt (grundsätzlich) keinen Rechtsverstoß dar**

**LINK:**

**<http://rechtsanwalt-schwenke.de/eugh-embedding-haftung-youtube/>**

# Beachte!

## AGB von YouTube

[https://www.youtube.com/static?  
gl=DE&template=terms](https://www.youtube.com/static?gl=DE&template=terms)

Damit „nicht“ geklärt sind aber die  
Urheberrechte der „Videoproduzenten“,  
„gefilmten Menschen“,  
„Musikproduzenten“, „Textdichter“ und  
persönlichkeitsrechtlichen Fragen !

# Facebook- Video Player

<http://allfacebook.de/policy/haftung-fur-inhalte-der-seite-links-werbeanzeigen-und-fanbeitrage-rechtliche-stolperfallen-beim-facebookmarketing-teil-13>

**2.**

**Marketing und  
Selbstdarstellung in Social-  
Media- Foren**

**Social Media** (auch Soziale Medien[1]) bezeichnen digitale Medien und Technologien (vgl. Social Software), die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

(Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de))

# **facebook- Registrierung**

**Variante 1 Privatkonto**

**Variante 2 Unternehmenskonto**

# Facebook-Impressum

OLG Düsseldorf, Urteil vom 13.08.2013 - I-20 U 75/13

**Die Verlinkung einer Anbieterkennzeichnung nach § 5 TMG unter dem Button "Info" einer gewerbsmäßig betriebenen Facebook-Seite ist unzureichend.**

# OLG Düsseldorf, Az. I-20 U 75/13

Sobald Facebook-Accounts oder andere Social Media-Accounts zu Marketingzwecken und nicht rein privat genutzt werden, muss der Nutzer über Identität, Anschrift, Vertretungsberechtigten und Handelsregistereintragung des Anbieters informiert werden. Zweck dieser Informationspflichten ist es, dass der Unternehmer den Verbraucher klar und unmissverständlich darauf hinweist, mit wem er in geschäftlichen Kontakt tritt.

Sofern sich solche Informationen nicht bereits auf der Startseite finden ließen, müsse der Anbieter für weiterführende Links Bezeichnungen wählen, die verständlich sind und sich dem Nutzer ohne Weiteres erschließen, so das OLG. Auf den konkret zur Entscheidung vorliegenden Fall bezogen führte das OLG aus, dass jedenfalls eine unter dem Button „Info“ enthaltene Verlinkung zu einem Internetauftritt diesen Anforderungen nicht genüge.

Die Bezeichnung „Info“ verdeutliche dem durchschnittlichen Nutzer nicht ausreichend, dass hierüber – auch – Anbieterinformationen abgerufen werden können. Demgegenüber seien die Begriffe **„Kontakt“** und **„Impressum“** für weiterführende Links zulässig, so das OLG mit Hinweis auf die Rechtsprechung des BGH.

Weiterhin merkte das OLG an, dass der BGH ebenfalls entschieden habe, dass eine unmittelbare Erreichbarkeit des Impressums auch noch bei zwei hierfür erforderlichen Klicks gegeben sei. Ob drei Klicks genügten, sei hingegen zweifelhaft.

# **...“ 3.7. facebook- Nutzungsbedingungen..**

**Du gibst uns eine nicht – exklusive,  
übertragbare, unterlizensierbare,  
unentgeltliche, weltweite Lizenz für die  
Nutzung aller IP-Inhalte, die du auf oder im  
Zusammenhang mit facebook postest  
(IP-Lizenz)**

**... Wir können deine Werbeanzeigen und die  
damit verbundenen Inhalte und Informationen  
zu Marketing- und Werbezwecken verwenden“**

# **3. Standards für die facebook- Kommunikation**

**Denken - Vorformulieren –  
Korrigieren - Posten**

- \* Selbst Agieren, Zuhören und Agieren**
  - \* Schnell handeln !**
  - \* Denken- Planen- Handeln**
  - \* Mehrwerte bieten durch facebook**
- \* kein Spam ( max. vier Posts am Tag)**
- \* JETZT- Kommunikation: Authentizität**
  - \* Vielfalt abbilden, Pics, kurze Posts**
- \* Positiv kommunizieren, helfen lassen**
  - \*Werbung steuern**
- \* klare Zuständigkeiten „ Social Media Guide Lines“**

**3.**

# **Social- Media Kommunikation**

## **TIPPS für die gelungene Internetkommunikation...**

**(Quelle: Social Media Leitfaden der  
Daimler AG**

**[www.daimler.com/.../1895106\\_Social\\_Media\\_Leitfaden\\_Final.pdf](http://www.daimler.com/.../1895106_Social_Media_Leitfaden_Final.pdf)**)

- \* klare schriftliche Absprachen mit dem Webmaster**
- \* download von Dateien nur, wenn die Rechtefrage geklärt ist**
- \* Stets Bilder kontrollieren, eigene Bilder einstellen**
  - \* Computer absichern**
  - \* Inhalte des Auftrittes und Links kontinuierlich prüfen**

- \* Authentizität „ ECHT sein im HIER und JETZT“**
- \* Verschwiegenheit und Vertraulichkeit wahren**
- \* Rechte wahren ( UrhG, UWG, GG, StGB, BGB und und und ... )**
  - \* „ Schwarze Schafe“ melden**

**4.**

**e-mail- Kommunikation**

**Link:**

**Sichere E-mail- Kommunikation**

**<http://www.datev.de/portal/ShowContent.do?pid=dpi&cid=188484>**

# Kurz und knapp

- 1. „Absender“ verifizieren !**
- 2. „ Echtheitsgehalt“ der Nachricht prüfen!**
- 3. Informationslawinen vermeiden  
(„Kopie an“; „Antworten an Alle“)**
- 4. Konzentrierter, gesteuerter e-mail- Abruf  
( 1-2 x am Tag zu festen Zeiten)**
- 5. „ e-mail-Hektik“ vermeiden, keine just-in-time- e-mail-Kommunikation  
(„Kommunikation entschleunigen“)**

- 6. „eigene Neugier strukturieren“  
(Signale ausschalten, die auf neue e-mails  
hinweisen)**
- 7. „einfache e-mails“ sofort abarbeiten  
(...weg damit...)**
- 8. Das Ideal: leerer Posteingangskorb am  
Tagesende ( hmmm....)**
- 9. Posteingänge in Ordnern ablegen  
(.. Schulamt, Rektor, Eltern...)**
- 10. klare, verständliche Kommunikation  
(Hauptsätze, Hauptsätze, Hauptsätze)**

# LOGIK der e-mail-Kommunikation

1. Denken
2. Planen
3. Formulieren „ Schreiben“
4. Korrigieren, Umformulieren
5. Senden „ Posten“

**Vor dem  
„Posten/Senden“**

**HIRN**

**einschalten**

**!!!**

**VIII.**  
**Pflichtabgaben**  
**„Netzpublikationen/  
Tonträger“**  
**an Deutsche**  
**Nationalbibliothek**

**LINK:**

**[http://www.dnb.de/DE/Service/DigitaleDienstleistungen/DNBBibliografie/dnbbibliografie\\_node.html](http://www.dnb.de/DE/Service/DigitaleDienstleistungen/DNBBibliografie/dnbbibliografie_node.html)**

**Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Nationalbibliothek (DNBG) vom 22. Juni 2006 (BGBl. I S. 1338) hat die Deutsche Nationalbibliothek den Auftrag der Sammlung, Erschließung, Verzeichnung und Archivierung von unkörperlichen Medienwerken (Netzpublikationen) erhalten. Die Erweiterung des gesetzlichen Sammelauftrags führte zu einer Neufassung der Pflichtablieferungsverordnung und der Sammelrichtlinien.**

**Der Begriff "Medienwerke in unkörperlicher Form" steht synonym für Netzpublikationen oder auch Online-Publikationen. Darunter werden elektronische Veröffentlichungen verstanden, die über ein öffentliches Netz, heute über das Internet, verfügbar sind. In einer weiten Auslegung stellt alles, was online über ein öffentliches Netz angeboten wird, ein Medienwerk dar. Dieses Medienwerk kann sowohl einer gedruckten Veröffentlichung bzw. einer Veröffentlichung auf einem physischen Datenträger entsprechen als auch eine webspezifische Form haben.**

# **Weiterführende Literaturhinweise:**

**Berndorff, Gunnar, u.a.: „Musikrecht“  
6.Auflage, Freiburg 2010**

**Lyng, Robert, u.a.: „ Die neue Praxis im  
Musikbusiness“  
11.Auflage, Bergkirchen, 2011**

**Scholz, Lothar: „GEMA, GVL & KSK“  
3. Auflage, Bergkirchen 2007**

**Vielen**

**Dank für ihr Interesse, ihre  
aktive Mitarbeit und ihre  
Aufmerksamkeit**

**Ihr**

**Malte Jörg Uffeln**

**[www.uffeln.eu](http://www.uffeln.eu)**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**[ra-uffeln@t-online.de](mailto:ra-uffeln@t-online.de)**